

## Gedanken zum Wochenende 17.05.2014

### Die Friedenstaube fliegt



Bei den diesjährigen Konfirmanden war der Wunsch aufgekommen, dass im Konfirmationsgottesdienst am vergangenen Sonntag in der Friedenskirche über „Frieden“ gepredigt werden sollte. So hängte ich als Blickfang eine große weiße Taube aus Holz in den Gottesdienstraum und wählte aus dem Johannesevangelium Kap. 14 Vers 27 das Wort Jesu: **„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“** Einige Sätze aus der Predigt:

**Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden**, - „Jetzt lasst mich doch in Frieden!“ - habt Ihr das auch schon mal so gesagt oder gerufen? „Lasst mir doch einfach den Frieden!“ ... Aber kann es in unserer Welt, wie sie sich heute darstellt, eigentlich Frieden geben?... Wie kann ich bei den ständigen Wettbewerben wie „Deutschland sucht den Superstar“ oder „Germany’s next Topmodel“ noch mit mir selbst zufrieden sein? - Wer bin ich denn gegenüber all den Stars? ... Und wenn ich sehe, wie erfolgreich morgen wieder die Klassenkameraden sind, wie leicht sie sich mit allem tun, und wenn ich sehe, was die Nachbarn alles haben und sich leisten können, was ich nicht habe, wie kann ich denn dann in Frieden sein? Wenn ich spüre, welche Erwartungen meine Eltern an mich haben, die ich nicht erfüllen kann, und wie sie mich immer mit anderen vergleichen, hat da der Friede in mir überhaupt eine Chance? Wer bin ich denn?!? Dann bin ich vor allem eins: Nämlich unzufrieden...

Und wenn mir selbst der Friede fehlt, dann trage ich diesen Unfrieden auch weiter: Ich stelle hohe Erwartungen an meine Mitmenschen und weil sie diese nicht erfüllen können, nörgle ich an allem herum, kritisiere, wo ich nur kann und versuche den anderen schlecht zu machen. Und so wird der Friede vertrieben, er fliegt davon. Er ist dann plötzlich weg. - Im Gegenzug dazu sagt Jesus Christus: **„Den Frieden lasse ich Euch“**. Der Friede bleibt da.

*„Meinen Frieden gebe ich Euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.“ ... Friede ist nicht Triumph über andere, denn das zerstört nur die Beziehungen und macht einsam.*

Der Friede, den Jesus gibt, hat mit versöhnten Beziehungen zu tun. So einen Frieden will Jesus uns geben. Er will uns helfen zur Versöhnung in drei Richtungen: Versöhnung mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit Gott.

**Zum Frieden mit mir selbst** komme ich, wenn ich mich so annehmen kann wie ich bin, denn Gott, der Schöpfer liebt mich auch so wie ich bin! ... **Zu einem Frieden mit anderen** kann ich kommen, wenn ich nicht immer nur neidisch auf das schaue, was andere für ein tolles Leben haben, was ihnen alles gelingt. Frieden entsteht, wenn ich die Mitmenschen so akzeptiere, wie sie sind und akzeptiere in ihrer je eigenen Art, ihren Fehlern und ihrem Aussehen ... **Und zum Frieden mit Gott** kann ich kommen, wenn ich ihn als Schöpfer anerkenne und „Ja“ sage zu dem Leben, das er für mich vorgesehen hat, und dem Plan, den er für mich bereit hält ... Wer in diesen drei genannten Beziehungen Frieden spürt, kann selbst Frieden weitergeben ... Darum, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, nehmt den Frieden mit, den Jesus Euch geben will, fliegt hinaus ins Leben und werdet selbst zu Friedenstauben in dieser Welt. **Amen**

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Wochenende,  
Pfr. Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die ganze Predigt kann auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gleich auf der Startseite „Konfirmationspredigt“ gelesen und heruntergeladen werden.  
Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.